

Zierformen auf ein Mindestmaß beschränkt wurden, somit die Proportionen, vor allem die auf den einfachsten Zahlenverhältnissen beruhenden, das künstler. Bestimmende waren. Für die Entwicklungsgeschichte besonders bemerkenswert ist hierbei, daß H., dem die Gesetze der Perspektive dank seiner Schulung völlig vertraut waren, in seinen reifen Werken Baukörper und Raumformen weit über das von einem Standpunkt Wahrnehmbare hinaus den Proportionsgesetzen unterwarf.

W.: *Rektorsbl., Matrikel der Univ. Wien, Bd. 10, 1755; Hochaltar der Wallfahrtskirche Heiligenkreuz-Gutenbrunn, N. Ö., 1757; Ausstattung des Schloßtheaters in Schönbrunn, 1766/67; Festgerüste anlässlich von Heiligsprechungen vor der Piaristenkirche und vor der Salesianerinnenkirche, Wien, 1768; Altäre der Kirche St. Joseph (Sonnhofkirche), Wien V., 1770; Festgerüst vor der Michaelerkirche, Wien I., 1773; Arbeiten im Schlosse und im Schloßpark in Vöslau, Innendekorationen, Grottenanlage, nach 1773; Arbeiten am Schloß und im Schloßpark in Schönbrunn: Gesamtplan für die Ausgestaltung des Parkes (ca. 1772), Gloriette (1775 beendet), Obeliskaskade und Umbau der parkseitigen Freitreppe (1777), Röm. Ruine (1778); Hochaltar der Pfarrkirche in Lichtenal, Wien IX., 1777; Wanddenkmal für den Kammerzahlmeister Joh. Adam v. Mayer in der Michaelerkirche, Wien I., 1777; Palais Fries-Pallavioli, Wien I., Josefsplatz 5, 1783; zahlreiche Umbauarbeiten an Klöstern in Wien, die im Zuge der josephin. Reformen aufgehoben worden waren; Veredelung (Purifizierung) got. kirchlicher Bauwerke: Augustinerkirche (um 1784), Minoritenkirche (um 1785), Wien I.; Pfarrkirche Austerlitz, 1787-90 (Musterbau einer josephin. Kirche); Umgestaltung barocker Stückdecken im Fürst Schwarzenbergischen Gartenpalais, Wien III., Rennweg 2, 1802; Reitschul- und Stallanlage in Laxenburg, 1807; Entwürfe für romant. Gartenbaulichkeiten in Laxenburg: Einsiedelei, Chines. Brücke (um 1800), Haus der Laune (1801); nicht ausgeführt; Verbindungsbau der Franzensburg und Insel mit Tempeln und Grotte, 1807; ähnliche Anlage im Schloßpark in Schönau a. d. Triesting; Tempel der Königin der Nacht, um 1800 (ausgeführt); Projekt zum Ausbau der Hofburg in Wien, 1807; Gelegenheitsdekorationen der Spätzeit: Triumphpforte für K. Leopold II., Trauergerüste für K. Joseph II. (1790), Erzogn. Elisabeth (1790), Kn. Maria Luise (1792), Triumphpforte für K. Franz (1814); zahlreiche Entwürfe für Theaterprospekte.*

L.: E. Hainisch, *Der Architekt Joh. F. H. v. H., 1949; Wr. Jb. für Kunstgeschichte, 1949; ADB; W. Kisch, Die alten Straßen und Plätze Wiens, Bd. 1, 1883, Fig. 186; Mitt. der Architektenver., „Wr. Bauhütte“, Bd. 25, 1902, Tafel 61/62; H. Tietze, *Wr. Gotik im 18. Jh., in: Kunstgeschichtliches Jb. der k. k. Zentralkomm., Bd. 3, 1909; Chr. Touaillon, Ali-Wr. Bilderbuch, 1909, S. 48; Österr. Kunsttopographie, Bd. 2, 1909 (H. Tietze, Die Denkmale der Stadt Wien, XI-XXI. Bezirk), Bd. 14, 1914 (M. Dreger, Baugeschichte der k. k. Hofburg in Wien), Bd. 18, 1924 (D. Frey, Die Denkmale des polit. Bezirkes Baden); Österr. Bau- und Werkkunst, Jg. 1, 1924, S. 23f.; A. Schnerich, *Die Kirchen und Kapellen Wiens, 1921.***

Heubach Hans Heinrich, Kunsthistoriker. * Eisenach (Thüringen), 27. 4. 1890; † Weimar (Thüringen), 18. 8. 1923. Sohn

eines Mittelschullehrers; stud. Kunstgeschichte bei H. Thode an der Univ. Heidelberg und bei J. v. Schlosser und M. Dvořák (s. d.) an der Univ. Wien. 1912 Dr. phil.; arbeitete dann als Hilfskraft am K. Friedrich Mus. in Berlin (Abt. für dt. Plastik) und besuchte die Einführungskurse für Museumsbeamte. Vorübergehend Ass. an der Dresdner Gemäldegalerie, seit November 1913 Ass. am kunsthist. Inst. der Univ. Graz. 1921 Priv. Doz. Seit 1923 ehrenamtlicher Vorstand der steiermärk. Landesbildergalerie. Mitbegründer und Mitredakteur der „Bl. für Heimatkunde“, hrsg. vom hist. Ver. für Stmk., bemühte er sich sehr um die Gestaltung einer steir. Kunsttopographie.

W.: Die Hamburger Malerei unter Meister Bertram und ihre Beziehungen zu Böhmen, 1918; Geschichte des Schloßbaues von Thüringen von 1620-70, 1920; Grazer Kirchenräume, 1. Der Dom, in: Bl. für Heimatkunde, Jg. 1, H. 3, 1923; etc.

L.: *Grazer Tagespost vom 25. 8. 1923; Bl. für Heimatkunde, Jg. 1, H. 5/6, 1923; Kunst und Kunstchronik vom 23. 9. 1921; Kunstchronik und Kunstmarkt, Jg. 56, 1920/21, S. 857f. und 939, Jg. 57, 1921/22, S. 562; Mitt. F. Popelka, Graz.*

Heuberger Leopold, Medailleur. * Wien, 1786; † Wien, 7. 8. 1839. Medaillengraverscholar im Wr. Hauptmünzamt, besonders bekannt durch seine Porträts von Regenten, Staatsmännern und Heerführern der Befreiungskriege (meist Hohlprägungen).

L.: *Fiala, S. 1265; Thieme-Becker.*

Heuberger Richard Franz Joseph, Komponist und Musikschriftsteller. * Graz, 18. 6. 1850; † Wien, 28. 10. 1914. Zum Ing. bestimmt beendete H. 1875 mit der Staatsprüfung das techn. Stud. und trat in den österr. Staatsaudienst. Bereits ein Jahr später wendete er sich aber endgültig der Musik zu, die er schon während seines techn. Stud. bei W. Mayer-Rémy in Graz betrieben hatte und wurde Chormeister des Academ. Gesangver. Er übersiedelte dann nach Wien und wirkte hier als Komponist, Chordirigent (der Wr. Singakad. und des Wr. Männergesangver.), Musikschriftsteller (seit 1881 beim „Neuen Wiener Tagblatt“, 1896-1901 als Nachfolger Hanslicks (s. d.) bei der „Neuen Freien Presse“, seit 1904 als Redakteur der „Neuen musikalischen Presse“ und 1904-06 als Hrsg. des „Musikbuches aus Österr.“) und Lehrer (seit 1902 am Wr. Konservatorium). H. war im Wien der Jahrhundertwende eine markante Erscheinung, dem Kreis um Brahms (s. d.) zu-